

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1910

162 (16.6.1910) 1. Blatt

Karlsruher Zeitung.

1. Blatt

Donnerstag, 16. Juni

1. Blatt

№ 162

Expedition: Karl-Friedrich-Straße Nr. 14 (Fernsprechanschluß Nr. 154), woselbst auch Anzeigen in Empfang genommen werden.
Borausbezahlung: vierteljährlich 3 M 50 P; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M 65 P.
Einrückungsgebühr: die gespaltene Zeile oder deren Raum 25 P. Briefe und Gelder frei.
Unverlangte Drucksachen und Manuskripte werden nicht zurückgegeben und es wird keinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung übernommen.

1910

Die diplomatische Aktion in der Enzyklika-Angelegenheit.

* Der Ministerpräsident Herr v. Bethmann-Hollweg hatte in der Antwort, die er am 9. Juni im preussischen Abgeordnetenhaus auf die Interpellationen über die Vorromäusenzyklika erteilte, Mitteilung von der durch ihn eingeleiteten diplomatischen Aktion gemacht. Über den Verlauf und das Ergebnis dieser Aktion macht heute die „Nordd. Allg. Ztg.“ folgende Mitteilungen:

Am 6. d. M. war dem preussischen Gesandten beim Vatikan telegraphisch die Weisung erteilt worden, dem Kardinalstaatssekretär folgende Note zu übergeben:

„In der Nummer 9 der Acta Apostolicae Sedis ist unter dem Datum des 26. Mai eine Enzyklika „Editae saepe dei ore sententiae“ veröffentlicht worden, deren neuerer Absatz Urteile über die Reformatoren und die der Reformation zugetanen Fürsten und Völker enthält. Diese Urteile sind nicht auf den dogmatischen und kirchenregimentlichen Gegensatz der Konfessionen beschränkt, sondern sie erstrecken sich zugleich auf das moralische Gebiet.

Es hat nicht ausbleiben können, daß diese Urteile eine tiefgehende Erregung in allen evangelischen Kreisen Preußens hervorgerufen haben, welche sich in ihren religiösen, sittlichen und staatlichen Empfindungen, die untrennbar mit der Geschichte der Reformation verbunden sind, schwer verletzt fühlen.

Die Königlich Preussische Staatsregierung sieht sich daher veranlaßt, gegen diese auch an das preussische Episkopat gerichteten Kundgebungen Verwahrung einzulegen. Zugleich weist sie darauf hin, daß die Verantwortung für Störungen des konfessionellen Friedens, welche eine Folge des Rundschreibens sind, allein diejenige Stelle trifft, von der es ausgegangen ist. Dies glaubt die preussische Regierung, die beim Apostolischen Stuhle im Interesse guter Beziehungen zwischen Staat und Kirche eine diplomatische Vertretung unterhält, durch ihren Vertreter mit um so größerer Berechtigung aussprechen zu können, als sie ihrerseits, tren ihren verfassungsmäßigen Aufgaben, befreit ist, mit allem Ernst und mit allen Mitteln die Wahrung und Festigung des Friedens zwischen der evangelischen und der katholischen Bevölkerung des Staates zu fördern.“

Der Gesandte hat diesen Auftrag am 8. d. M. ausgeführt und dabei der ihm erteilten Instruktion gemäß die bestimmte Erwartung ausgesprochen, daß die päpstliche Kurie Mittel und Wege finden werde, die geeignet seien, die aus der Veröffentlichung der Enzyklika sich ergebenden Schäden nach Möglichkeit zu beseitigen. Insbesondere müßten wir erwarten, daß die Enzyklika in den deutschen Diözesen weder von der Kanzel verkündet, noch in den bischöflichen, Verordnungsblättern veröffentlicht würde.

Am 11. d. M. ist dem Gesandten antlich erklärt worden, daß der Papst bereits den deutschen Bischöfen Befehl gegeben habe, eine solche Verkündung und Veröffentlichung zu unterlassen.

Am 13. d. M. hat die Kurie dem Gesandten folgende vom Kardinalstaatssekretär unterzeichnete Note behändigt:

„Der unterzeichnete Kardinalstaatssekretär hat die Ehre, Seiner Erzellenz dem preussischen Herrn Gesandten den Empfang der gefälligen Note vom 8. d. M. wegen der Erregung, die in der preussischen Bevölkerung nach der Veröffentlichung der Enzyklika „Editae saepe“ sich gezeigt hat, zu bestätigen. Der Heilige Stuhl glaubt, daß der Ursprung dieser Erregung darauf zurückzuführen ist, daß der Zweck nicht richtig erkannt worden ist, auf den die Enzyklika gerichtet war, und daß daher einige ihrer Sätze in einem Sinne ausgelegt worden sind, der den Absichten des Heiligen Vaters völlig fremd ist. Es liegt daher dem unterzeichneten Kardinal daran, zu erklären, daß Seine Heiligkeit mit wahren Bedauern die Nachrichten von einer solchen Erregung vernommen hat, da — wie schon öffentlich und formell erklärt worden ist — irgendwelche Absicht, die Nichtkatholiken Deutschlands oder dessen Fürsten zu kränken, seiner Seele ganz und gar fern lag.

Der Heilige Vater hat übrigens niemals eine Gelegenheit vorbegehen lassen, um seine aufrichtige Achtung und Sympathie für die deutsche Nation und ihre Fürsten zu bekunden, und hat noch bei einer kirch-

lichen Gelegenheit die Freude gehabt, diese seine Gefühle zu wiederholen.

Der unterzeichnete Kardinal benutzte diese Gelegenheit, um Seiner Erzellenz den Ausdruck seiner ausgezeichneten Hochachtung zu erneuern.“

(Telegramm.)

* München, 15. Juni. In der Kammer der Abgeordneten begründete heute der Abg. Kasselmann die Interpellation der Nationalliberalen über die Enzyklika. Kultusminister Dr. v. Lehner erklärte: Die bayerische Staatsregierung war, sobald sie von der Enzyklika Kenntnis erhielt, nicht im Zweifel über ihre Wirkung. Die Enzyklika wurde wegen der Art und Form ihres Urteils über die Reformation in protestantischen Kreisen als schwere Kränkung empfunden. Es bestand die Gefahr, daß das ungestörte Zusammenleben der Konfessionen beeinträchtigt werde. Andererseits durfte die Staatsregierung auch nicht außer acht lassen, daß die katholische Kirche in kirchlichen Dingen innerhalb der verfassungsmäßigen Grenzen selbständig ist. Die Staatsregierung habe hier und in Rom mit ihrer Anschauung nicht zurückgehalten und der Kardinalstaatssekretär habe erwidert, daß nicht im entferntesten die Absicht bestanden habe, die Protestanten zu beleidigen. Nach einem heute nacht eingetroffenen Telegramm des bayerischen Gesandten in Rom ist ihm seitens der Kurie offiziell die Antwort erteilt worden, der bayerische Nuntius habe bereits die bayerischen Bischöfe angewiesen, die Enzyklika weder in den Kirchen noch in den Amtsblättern zu veröffentlichen. Daß in Bamberg dies trotzdem erfolgte, ist eine mich unangenehm berührende Tatsache. Auf eine in Bamberg erfolgte Anfrage teilte der Redakteur des dortigen Erzdiözesanblattes mit, daß die Veröffentlichung ohne Wissen des abwesenden Erzbischofs geschehen sei und daß er sein übereiltes Vorgehen lebhaft bedaure. Die Staatsregierung wird nach wie vor alles tun, den konfessionellen Frieden zu wahren und hofft, daß die beteiligten Konfessionen, alles fernhalten, was den Frieden stören könne. Nachdem gegen die Stimmen der anwesenden Mitglieder des Zentrums eine Besprechung der Interpellation beschlossen worden war, führte namens des Zentrums der Landtagsabgeordnete Dr. v. Daller aus, daß dieses die gleiche Stellung einnehme, wie das Zentrum im preussischen Abgeordnetenhaus und deshalb eine Beteiligung an der Besprechung ablehne. Auf die Forderung des konfessionellen Friedens sei man im Zentrum stets bedacht. An der weiteren Besprechung beteiligten sich die Abgg. Veith (frei. Vgg.), Müller (Soz.) und Ginter (lib.). Letzterem gegenüber erwiderte der Kultusminister, er habe sich, da der Erzbischof abwesend sei, an das Domkapitel in Bamberg gewandt und gleichzeitig mit diesem habe der mit der Redaktion des Erzdiözesanblattes beauftragte Domkapitular die mitgeteilte Auskunft gegeben. Damit schloß die Besprechung der Interpellation.

Einigungsverhandlungen im Baugewerbe.

(Telegramme.)

* Berlin, 15. Juni. Die Verhandlungen des Schiedsgerichts im Baugewerbe, die gestern in Dresden ihren Anfang nahmen, haben sich mit den Differenzen in etwa 600 Städten zu befassen. Im Rheinland und Westfalen wird die Arbeit heute allgemein wieder aufgenommen und zwar zu den vom Schiedsgericht festgesetzten Bedingungen.

* Dresden, 15. Juni. Die Verhandlungen vor dem Schiedsgericht führten gestern zu einem Ergebnis für München und Nürnberg, wo einige Lohnerhöhungen bewilligt wurden. Die Beratungen wurden hierauf abgebrochen und auf heute vertagt.

* Dresden, 15. Juni. Das Schiedsgericht im Baugewerbe ist heute zu einer Entscheidung gekommen. Darnach werden die gegenwärtigen tariflichen Stundenlöhne während der Vertragsdauer im allgemeinen um 5 Pf. erhöht. In Orten, welche nach der letzten Volkszählung weniger als 5000 Einwohner haben, erfolgt eine Erhöhung der Tariflöhne um 4 Pf. Gehören solche Orte dem Vertragsgebiet eines größeren Ortes an, so tritt auch hier eine Lohnerhöhung von 5 Pf. ein.

Aus dem englischen Parlament.

(Telegramm.)

* London, 15. Juni. Schatzkanzler Lloyd George legte gestern dem Hause eine Botschaft des Königs vor, in der auf die Notwendigkeit einer Revision der Zivilliste hingewiesen und verlegt wird, daß eine besondere Vorfrage getroffen werden soll, für die Königin Mary in dem Falle, daß sie den König überlebt, und für die jüngeren Kinder des Königs bei ihrer Großjährigkeit oder Heirat. Die Botschaft teilt ferner mit, daß der König nicht beabsichtige, von dem Hause eine Manage für den Prinzen Eduard zu verlangen, da die Einkünfte des Herzogtums Cornwall ausreichend seien für seinen Unterhalt. Aber im Fall der Verheiratung des Prinzen wünscht der König, daß für seine Gemahlin entsprechend gesorgt werde. Asquith legte gleichfalls eine Botschaft des Königs vor, die eine Bestimmung für eine eventuelle Regentschaft empfiehlt. — Die erste Lesung des Gesetzentwurfs betr. die Ausdehnung des parlamentarischen Wahlrechts auf die Frauen zu denselben Bedingungen wie bei den Municipalwahlen wurde formell angenommen. Es ist keine Aussicht vorhanden, daß der Gesetzentwurf in dieser Saison erledigt wird.

Aus Rußland.

(Telegramm.)

* St. Petersburg, 14. Juni. In der Duma brachten 166 Abgeordnete, bestehend aus der Linken und 25 Oksobristen einen Antrag auf Aufhebung des Ansässigkeits-rays für die Juden ein. In den Motiven heißt es: Die vom Ministerium des Innern eingebrachte Vorlage betreffend die Unantastbarkeit der Person läßt Domizilbeschränkungen für die Bürger zu, die in der Vorlage besonders aufgeführt sind. Das Exposé zur Vorlage erklärt, die Initiative zur Aufhebung des Ansässigkeits-rays für die Juden müsse von der Volksvertretung ausgehen. Der Antrag der Abgeordneten weist darauf hin, daß das Fortbestehen der Domizilbeschränkungen für die Juden im erneuten Rußland äußerst ungerecht sei, es widerspreche dem Manifest vom 30. November, füge dem Staate direkt Schaden zu und dämme die wirtschaftliche Entwicklung ein, zu der alle Bürger ohne Unterschied des Glaubens und der Nationalität beizutragen berufen sind, und trage zur Demoralisierung eines Teils der Staatsverwaltung bei, welche die Domizilbeschränkung der Juden zum eigenen Vorteil ausnützt, indem sie die Umgehung des Gesetzes gestatte.

Vom Balkan.

(Telegramme.)

Die Kreterfrage.

* London, 15. Juni. Unterhaus. In Erwiderung einer Anfrage erklärte gestern Sir Edward Grey, die britische Regierung, die stets in vollem Einverständnis mit den anderen Schutzmächten vorgegangen sei, habe vor kurzem in Verbindung mit den Regierungen von Frankreich, Rußland und Italien die Absendung von Kollektivnoten an das kretische Exekutivkomitee veranlaßt des Inhalts, daß die Mächte nicht gestatten würden, daß die muhammedanischen Beamten an der Ausübung ihrer Befugnisse gehindert oder ihrer Amtseinkünfte beraubt würden unter dem Vorwand, daß sie dem König von Griechenland den Treueid nicht geleistet hätten, und daß, wenn muhammedanische Abgeordnete unter dem ähnlichen Vorwand von der Nationalversammlung ausgeschlossen würden, die Mächte in Erwägung ziehen würden, welche Schritte notwendig seien, um eine Regelung der Verhältnisse herbeizuführen. Die Haltung der englischen Regierung, fuhr Sir Edward Grey fort, wie auch die der übrigen Schutzmächte bezwecke die Aufrechterhaltung der Souveränität des Sultans, Schutz der muhammedanischen Einwohner und die Förderung einer guten Regierung der Insel unter einem autonomen Regime. Die in gewissen Kreisen verbreitete Behauptung, daß die britische Regierung eine andere Anschauung habe als die übrigen Schutzmächte, sei völlig grundlos. Die Kreter hätten vor kurzem die Türkei herausgefordert durch wiederholte Versuche, den Status quo zu ändern. Sie hätten den Ratschlägen der vier Mächte wenig Beachtung geschenkt, denen

(Mit einer Landtagsbeilage und einer Extrabeilage: Offizielle Gewinn-Liste der I. Überlinger Münsterbau-Geld-Lotterie.)

1

sie ihre Autonomie verdanken. Es werde nötig sein, sich dagegen zu sichern, daß die Kreter Veränderungen vornehmen, die Anlaß gäben zu einer Störung des Friedens im nahen Osten. Nachdem die Kreter ihre Autonomie erlangten, würde es sehr unglücklich von ihnen sein, andere zu einem Eingreifen zu zwingen, das den Kretern nicht zum Vorteil gereichen könne.

* London, 14. Juni. Das Reutersche Bureau veröffentlicht eine ähnliche Erklärung über die Kretaangelegenheit wie die „Agence Havas“, an deren Schluß es heißt: Wir sind ermächtigt, mit allem Nachdruck zu erklären, daß gegenüber allen anders lautenden Nachrichten von Zeitungen des Kontinents in bezug auf Kreta Minister Pichon und Sir Edward Grey dieselbe Politik verfolgen, und keinerlei Meinungsverschiedenheit zwischen der englischen und der französischen Regierung besteht.

Der Überfall auf den Dampfer „Trajan“.

* Konstantinopel, 15. Juni. Wie die Blätter melden, hat die Flotte ihren Athener Gesandten beauftragt, wegen der Mißhandlung türkischer Offiziere und anderer Passagiere durch die Griechen bei dem Überfall auf das rumänische Schiff „Imperator Trajan“ zu protestieren.

* Bukarest, 15. Juni. Zu dem Überfall auf den Postdampfer „Imperator Trajan“ wird gemeldet: Bei der Ankunft des Dampfers in Pyraus forderten mehrere gut gekleidete Männer die Herausgabe eines Deserteurs, sowie mehrerer türkischer Untertanen griechischer Nationalität. Auf ein gegebenes Zeichen überfiel eine mehrere 100 Mann starke Menge das Schiff und plünderte es. Die Schiffsbesatzung wurde mißhandelt und der Deserteur im Triumph weggeführt. 3 auf dem Schiff befindliche ägyptische Prinzen wurden unter dem Vorwande, daß sie Spione seien, verhaftet. Mehrere Türken wurden schwer gemißhandelt. Der Vorgang dauerte ungefähr 3 Stunden und spielte sich unter den Augen und Mitwirkung griechischer Marinesoldaten ab.

* Malta, 15. Juni. Der englische Kreuzer „Minerva“ hat Befehl erhalten, nach der Sudabai in See zu gehen.

* Belgrad, 15. Juni. Das Ministerium bleibt im Amt, da die beiden radikalen Klubs der Regierung ihr volles Vertrauen und die Unterstützung bei allen Vorlagen zugesichert haben.

Großherzogtum Baden.

* Karlsruhe, 15. Juni.

Ihre königliche Hoheit die Großherzogin Luise konnte in den letzten beiden Tagen erstmals mehrere Stunden außer Bett sein. Die Konvaleszenz macht jetzt gute Fortschritte, wird aber noch längere Zeit in Anspruch nehmen, während welcher Ihre königliche Hoheit vollkommener Schonung bedarf.

Seine königliche Hoheit der Großherzog nahm heute vormittag die Vorträge des Legationsrats Dr. Seyb und des Geheimrats Dr. Freiherrn von Babo entgegen. Von halb 12 Uhr an erteilte Seine königliche Hoheit folgenden Herren Audienz: dem Gymnasiumsdirktor Baumann in Pforzheim, dem außerordentlichen Professor Dr. Herzog an der Technischen Hochschule, dem Amtsrichter Traumann in Karlsruhe, dem Bezirksarzt Sartori in Bonndorf, dem Rechtsanwalt Dr. Süßle in Karlsruhe, dem Pfarrer Renz in Steinmauern und dem Vorsitzenden des Turnvereins Privatmann Wanner in Pforzheim. Dazwischen meldeten sich der Generalmajor Brauner, Traininspekteur und Oberst Kade, Direktor der 4. Traindirektion.

Nachmittags hörte Seine königliche Hoheit die Vorträge des Ministers Freiherrn von Marschall und des Geheimrats D. Selbing.

** Wegen Hochwassers war die Bahnstrecke Achern—Osnabach am 14. Juni abends von 7 Uhr bis 7 Uhr 30 Min. und die Bahnstrecke Oberkirch—Oppenau vom 14. Juni nachmittags 4 Uhr nach Zug 1359 bis 15. Juni vormittags 10 Uhr unfahrbar. Mit Zug 1354, Appenweier ab 10 Uhr 43 Min., wurde der regelmäßige Verkehr wieder aufgenommen.

* (Deutscher Flottenverein.) Die Hauptversammlung des Badischen Landesverbandes des Deutschen Flottenvereins fand am Nachmittag des 13. Juni 1910 im Sitzungssaal der Handelskammer in Karlsruhe statt. Nach Begrüßung der erschienenen Mitglieder des Landesauschusses und der Delegierten der Ortsvereine gedachte der Vorsitzende der huldvollen Übernahme des Protektorats über den Badischen Landesverband durch Seine königliche Hoheit den Großherzog. Sodann sprach der Ehrenvorsitzende, Erzengel Oberhofmeister von Stabel, Herr Dr. Schinzinger, der aus Gesundheitsrücksichten sein Ehrenamt als Vorsitzender des Ortsvereins Freiburg niederlegen mußte, für dessen langjährige und erfolgreiche Mitarbeit den herzlichsten Dank des Landesverbandes aus. — Nach dem vom Vorsitzenden, Herrn von Cancrin, erstatteten Jahresbericht betrug die Zahl der Mitglieder des Landesverbandes am 1. Januar 1910

6612, während die des Hauptvereins 1031339 Mitglieder aufweist. Im Laufe des Berichtsjahres fanden 24 Vorträge statt, welche nach wie vor als das bewährteste Mittel zur Aufklärung über die Notwendigkeit der deutschen Wehrkraft zur See angesehen werden müssen. Unter Leitung des Herrn Geschäftsführers, Oberrechnungsrat Kirsch, nahmen 33 Lehrer und 244 Schüler an einer Belehrungsfahrt nach Kiel-Samburg teil; ferner wurden acht badische Volksschullehrer an der vom Präsidium des Vereins veranstalteten Lehrerschaft nach der Wasserfante zugelassen. Aus dem Südwest-Afrika-Fonds des Flottenvereins wurden sechs hilfsbedürftige Angehörige des Großherzogtums Baden mit Unterstützung im Gesamtbetrag von 355 M. im Jahre 1909 bedacht. An der anregenden Diskussion über den Inhalt des Jahresberichts nahmen der Ehrenvorsitzende, welcher wertvolle Gedanken über die Existenzberechtigung und Notwendigkeit der Fortdauer des Deutschen Flottenvereins zum Ausdruck brachte, sowie die Herren Geh. Rat Dr. Engler, J. Kirchner, Dr. Schinzinger, Landgerichtsrat Claus, Postdirektor Fischer, Konsul a. D. Kellner und der Vorsitzende teil. Es folgte nun der Bericht des Herrn Schatzmeisters über die Rechnungsergebnisse sowie ein solcher des zweiten Vorsitzenden, Generalmajor a. D. Fritsch, über die Hauptversammlungen des Deutschen Flottenvereins in Kiel (1909) und Berlin (1910).

* Wegen Mangel an Raum mußten mehrere Korrespondenzartikel und Lokalberichte zurückgestellt werden.

* Achern, 15. Juni. Gewaltige Gewitter mit wolkenbruchartigem Regen gingen gestern abend im Aghertal, Sasbach und Mendtal nieder. Die Flüsse, so die Acher, der Lautenbach und die Rens, traten über die Ufer und richteten viel Schaden an. Der Bahndamm zwischen Achern und Renschen war überschwemmt. Die Züge konnten nur in langsamem Fahrt passieren.

* Kleine Nachrichten aus Baden. Die Ehefrau des Schneiders Sahmann in Gernsbach wollte mit Holzspanen Feuer machen. Dabei gerieten ihre Kleider in Brand. Sie erlitt dabei so schwere Brandwunden, daß sie bald darauf im Krankenhaus starb. — In Staufenberg (A. Ostst.) stürzte der 73jährige Landwirt Kugel beim Heuabladen von einem drei Meter hohen Heuspeicher ab und war sofort tot. — In Gemeindefeld von Barnhart (A. Bühl) wurde eine in Baden-Baden zur Kur weilende junge Dame von Knaben erschossen aufgefunden. Die Erschossene ist 26 Jahre alt, aus Stuttgart, und wurde bereits seit einigen Tagen vermißt. — Der auf dem Rathaus in Baden-Baden beschäftigte 22 Jahre alte Bolontär Eugen Faust fiel von einem in voller Fahrt befindlichen Wagen der elektrischen Straßenbahn und zog sich so schwere Verletzungen am Kopf und Genick zu, daß er sofort tot war. Man vermutet, daß er von einem Schwindel erfaßt, auf der Plattform des Wagens plötzlich das Gleichgewicht verlor und abstürzte. — In Erdmannweiler stürzte der 55 Jahre alte Tagelöhner Christian Schwarzwälder in angetrunkenem Zustande herab die Treppe hinunter, daß er am anderen Tage starb. Seine Frau, die abends von der Arbeit zurückkehrte, fand ihn tot im Zimmer liegend. — In Lichteneau (A. Rchl.) brannte das Anwesen des Glasmeisters Lauppe nieder.

Die Eröffnung der Teilstrecke Weisenbach-Forbach der Murgalbahn.

Die Eröffnung der neuen Bahnstrecke, die die Vortheile des Bahnverkehrs in eines unserer schönsten Schwarzwaldtäler ein bedeutendes Stück weiter hincinträgt, gestaltete sich am getrigen Dienstag zu einer schönen, bedeutungsvollen Feier. Gegen 1/10 Uhr brachte ein Extrazug auf der neuen Strecke die Festgäste nach Weisenbach, unter ihnen befanden sich der Minister des Großh. Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten, Freiherr von Marschall, Wirkl. Geheimrat Dr. Bürklin, der Generaldirektor der Großh. Staatsbahnen, Geheimrat Roth, Forst- und Domänenminister Geh. Rat Tröger, der Landeskommissar, Geh. Oberregierungsrat Nebe, Oberamtmann Hörst-Majatt, Stadtrat Osterag als Vertreter der badischen Verkehrsvereine u. a. Am neuen Bahnhof in Weisenbach, wo eine Ehrenpforte errichtet war, hatte sich trotz der ungünstigen Witterung ein zahlreiches Publikum versammelt, das Seine königliche Hoheit den Großherzog, Höchstweldher gegen 10 Uhr im Automobil eintraf, begeistert begrüßte. Oberamtmann Hörst, Vorsitzender der Geländeerwerbskommission, hielt eine Begrüßungsansprache, in der er dem Landesherren herzlichsten Willkomm entbot und den Dank dafür aussprach, daß Seine königliche Hoheit durch sein Erscheinen zum Ausdruck gebracht habe, welche hohe Bedeutung dem Werk zukommt, das hier seiner Bestimmung zugeführt werde. Die Bahn soll dem Holzreichtum der Murgalwälder leichtere Verkehrsbedingungen schaffen, sie soll aber auch den Waldarbeitern Gelegenheit zur Verbesserung ihrer Verdienste geben, noch einschneidender aber werde die Bahn für die Fabrikanlagen des Tales sein. Außerdem sei von der Bahn auch eine starke Hebung des Fremdenverkehrs zu erwarten. Das Werk, das unter der Fürsorge Großherzogs Friedrich I. begonnen und unter dem Schutz Großherzog Friedrich II. weitergediehen sei, sei heute vollendet, und harre seiner Eröffnung.

Seine königliche Hoheit der Großherzog erwiderte hierauf mit etwa folgenden Worten:

„Ich danke Ihnen herzlich für den freundlichen Willkommgruß, den Sie mir soeben entboten haben. Es ist mir eine große Befriedigung, daß ich heute an diesem schönen Eröffnungsfeste teilnehmen kann. Ich wünsche von ganzem Herzen, daß alles, was hier zum Ausdruck gebracht wurde, reichlich in Erfüllung gehen möge und daß das Werk sich als nützlich und erprießlich erweisen möge. Für diesen schönen Teil unseres Heimatlandes, das meinem

jeligen Vater so sehr am Herzen gelegen hat und auch mir am Herzen liegt, wünsche ich, daß die schlichte Einfachheit der Bevölkerung, trotz des nun erfolgten Anschlusses an den Weltverkehr, dieselbe bleiben möge wie bisher. Möge das Volk, von dem mein Haus schon so viel Freude erfahren durfte, in gleicher Weise seinen schönen Sitten auch in ferneren Jahren anhängen! Mit den besten Wünschen für alle diejenigen, die an diesem Werke beteiligt waren, und mit meiner vollen Anerkennung für diejenigen, die das Werk so trefflich zu Ende gebracht haben, möchte ich die Hoffnung verknüpfen, daß die neue Bahn alle Erwartungen erfüllen wird, die auf sie gesetzt werden. Meine Herren! Unser Baden, unsere teure Heimat, sie lebe hoch!“

Seine königliche Hoheit ließ sich darauf die am Bahnbau beschäftigten Ingenieure und Beamten und viele andere Herren vorstellen und unterhielt sich auch längere Zeit mit den Vertretern der umliegenden Gemeinden. Darauf erfolgte die Festfahrt nach Forbach im Sonderzuge, wobei der Großherzogliche Salonwagen in die Mitte des Zuges eingestellt war. Die Fahrt, auf der unterwegs wiederholt Halt gemacht wurde, bot Gelegenheit, den interessanten Bahnbau und die Schönheiten der Gegend zu bewundern. Alle Stationen waren festlich geschmückt, überall ertönten Böllerschüsse und wo der Zug hielt, wurden Seiner königlichen Hoheit herzliche Ovationen dargebracht. So ging es bis Forbach-Gausbach, wo der Zug gegen 1/12 Uhr unter lautem Hochrufen eintraf. Hier hatten die Gemeindevorsteher und die Militärvereine Aufstellung genommen. Bürgermeister Dieterle-Forbach gab der Freude der Gemeinde Ausdruck, den Landesherren begrüßen zu können. Seine königliche Hoheit schritt die Reihen der Militärvereine ab und zog viele der Anwesenden ins Gespräch. Nachdem Seine königliche Hoheit unter herzlichsten Abschiedsgrüßen der Menge den Festort gegen 2 Uhr im Automobil verlassen hatte, begaben sich die Festteilnehmer in den „Friedrichshof“ in Forbach, wo ein Festmahl bereitet war, das bei zahlreichen Toasten und Ansprachen einen sehr anregenden Verlauf nahm. Auf einen der Großherzoglichen Regierungsgewidmeten Toast des Herrn Ortsgeistlichen erwiderte der Minister des Großherzoglichen Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten Freiherr von Marschall mit einem Hoch auf die von der Bahn berührten Gemeinden, wobei er auf die durch das neue Werk zu lösenden Aufgaben hinwies, indem er ausführte: „Für die freundlichen Worte, welche der verehrte Herr Vorredner, der ehrwürdige Pfarrer dieser Gemeinde, der Großherzoglichen Regierung gewidmet hat, spreche ich namens derselben den herzlichsten Dank aus. Die Großh. Regierung ist hoch erfreut, daß es möglich gewesen ist, den Gemeinden des oberen Murgtales die Wohlthat einer Eisenbahnverbindung zuteil werden zu lassen und gibt dem Wunsch Ausdruck, daß die Hoffnungen, die sich an das neue Verkehrsmittel knüpfen, in vollstem Maße in Erfüllung gehen mögen. Groß waren die Opfer, welche der Staat für diesen Eisenbahnbau hat bringen müssen. Aber auch die von der neuen Bahn berührten Gemeinden Forbach, Gausbach, Bormersbach und Langenbrunn, sowie die beteiligten Korporationen, die Murgschifferschaft und der Heiligenfond in Forbach wie auch endlich die in dem Tale anässigen industriellen Betriebe von Holzmann u. Comp. und Dr. Dorn haben bei der lastenfreien Stellung des erforderlichen Geländes für den Bahnbau ein großes Entgegenkommen bewiesen, das ich heute rühmend hervorheben möchte. Anerkennung verdienen auch die Männer, welche mit großer Hingebung und Opferwilligkeit als Mitglieder des Geländeerwerbungs-ausschusses tätig gewesen sind, um die Geländeerwerbung zu vollziehen und die daraus erwachsenden Kosten richtig zu verteilen. — Auch ihnen gebührt unser Dank. — Möge die neue Bahn nach allen Richtungen hin den Verkehr beleben, möge sie die Industrie und Gewerbetätigkeit und auch den Absatz der landwirtschaftlichen Produkte fördern, möge sie den Absatz der reichen Holzvorräte dieser Gegend wirksam steigern. Möge auch ein reicher Fremdenstrom sich in dieses Tal ergießen, seine Natur Schönheiten bewundern und sich erfreuen an dem Umgang mit seinen fernhaften Bewohnern, denen der einfache, schlichte und zufriedene Sinn auch im Anschluß an den großen Verkehr erhalten bleiben möge. — Unsere guten Wünsche, wir fassen sie zusammen in den Ruf: Die beteiligten Gemeinden, Körperchaften und Industriellen sie leben hoch, hoch, hoch!“

Neueste Nachrichten und Telegramme.

* Potsdam, 15. Juni. Das Kaiserpaar und die Kronprinzessin von Griechenland verweilten heute vormittag aus Anlaß des Todestages Kaiser Friedrichs längere Zeit im Mausoleum in der Friedenskirche und legten am Sarkophage einen Kranz von Weiden und Rosen nieder. Prinzessin Maria von Sachsen-Meinungen und Prinzessin Margarete von Hessen hatten ebenfalls Kränze überreicht.

* Berlin, 15. Juni. Das preussische Herrenhaus hat gestern den Gesetzentwurf eines Lotterievertrags mit Elsaß-Lothringen mit den dazugehörigen Schlußprotokollen debattiert und angenommen.

* Leipzig, 14. Juni. Die Universität Leipzig sandte Seiner Majestät dem König ein Telegramm, in welchem sie ihrer Freude und ihre Dankbarkeit gegenüber der

Stellungnahme seiner Majestät in Angelegenheit der Borromäusenzykliska Ausdrück gibt.

* Eifenach, 15. Juni. Gestern fand auf der Wartburg eine Protestversammlung gegen die Borromäusenzykliska statt, die von 1400 Personen besucht war. Nach einer Rede des Kirchenrats Rieker wurde ein Guldigungs-telegramm an Seine Königliche Hoheit den Großherzog gesandt und eine Resolution angenommen.

* Darmstadt, 15. Juni. Das Großherzogspaar ist gestern nachmittag mit dem Erbgroßherzog und dem Prinzen Ludwig von Jagdschloß Wolfsgarten nach England abgereist und wird der „Darmstädter Zeitung“ zufolge einen längeren Aufenthalt in dem Seebad Silex (York) nehmen.

* Friedberg, 15. Juni. Nach dem vorläufigen Resultat wurden bei der gestrigen Reichstagswahl im Wahlkreis Friedberg-Büdingen abgegeben für Prof. van Calker (natl.) 4379 Stimmen, für v. Helmolt (B. d. L.) 6310 und für Busolt (Soz.) 9419 Stimmen. Es erfolgt somit Stichwahl zwischen Busolt und Helmolt. Es stehen noch die Resultate von 2 kleineren Orten aus, die aber an dem Ergebnis nichts ändern werden.

* Straßburg i. G., 15. Juni. Staatssekretär Dr. Delbrück ist gestern, nachdem er beim Statthalter Grafen Webel das Diner eingenommen hatte, in Begleitung des Geh. Regierungsrates Dr. Gallenfam und des Landrichters Schulz abends nach Berlin abgereist.

* Straßburg, 14. Juni. Im Landesausschuß von Elsaß-Lothringen wurde heute ein Gesetzentwurf betreffend die baupolizeilichen Vorschriften zum Schutze des Ortsbildes und der Entwürfe eines Gesetzes wegen Abänderung des Sparfahrgesetzes an die Kommissionen verwiesen. Des Weiteren wurde ein Antrag Ditsch, die Regierung wolle sich für die Amnestierung derjenigen Elsaß-Lothringer verwenden, die bis zum Jahre 1890 wegen Fahnenflucht und Verletzung der Wehrpflicht bestraft worden sind, deren Strafe aber noch nicht verbüßt oder erlassen ist, einstimmig angenommen. Die Regierung gab hierzu durch Staatssekretär Freiherr Jörn von Bülach die Erklärung ab, ihre Bemühungen seien in dieser Hinsicht bisher noch erfolglos geblieben, da sich die Bedenken gegenüber den militärischen Grundsätzen nicht beseitigen ließen. Sie hoffe aber, zu ihrem Ziel zu gelangen. Es entspann sich nunmehr eine sehr weitläufige Debatte über die Verfassungsfrage, wobei vom Abgeordneten Wetterle vor allem gegen die „Straßburger Post“ protestiert wurde, deren Redakteur, welcher erst vor kurzem eingewandert sei, vom Staatssekretär Delbrück empfangen worden und zu den wichtigsten Beratungen zugezogen worden sei, während die mit den Verhältnissen vertrauten Politiker ausgeschlossen waren. Staatssekretär Freiherr Jörn von Bülach lehnte es ab, über die Verfassungsfrage zu reden, bestritt aber die Richtigkeit der Wetterleschen Behauptung. Betont wurde ferner vom dem Abgeordneten, daß man sich nur mit der Verletzung der vollständigen Autonomie befriedigt erklären könne.

* Madrid, 15. Juni. Der „Liberal“ glaubt zu wissen, als Antwort auf den Protest des Vatikans gegen das königliche Dekret, das die nichtkatholischen Kulte zur Führung äußerer Abzeichen ermächtigt, habe die Regierung ihrem Vorkämpfer beim Vatikan eine Note für den Kardinalstaatssekretär überreicht, in welcher es heißt: Das fragliche Dekret habe mit dem Konkordat nichts zu tun. Es bedeute daher keine diplomatische Inkorrektheit, es handle sich vielmehr um Maßnahmen der inneren Verwaltung.

* Kairo, 15. Juni. Der Ministerrat nahm das Gesetz an, das die Rechtsprechung in allen Pressesachen den Schwurgerichten überweist, sowie das Gesetz zur Unterdrückung ungesetzlicher Geheimgesellschaften in der ursprünglichen Fassung. Der Ministerrat lehnte ferner die Amendements zum Gesetz über die Schuldisziplin ab. Die feste Haltung der Regierung macht hier einen vorzüglichen Eindruck, da sie zeigt, daß die Behörden entschlossen sind, die nationalpolitische Gewalttätigkeit und die Auflehnung gegen die bestehende Ordnung in jeder Form zurückzuweisen.

* Washington, 15. Juni. Dem Senat ist eine Vorlage zugegangen, wonach die Entrichtung der Korporationssteuer bis 1. Januar verschoben werden soll. — Nach dem Bericht der gemischten Kommission beider Häuser zur Beratung der Eisenbahnvorlage wird die Interstate-Commerce-Kommission ermächtigt, die Erhebung der Raten auf 11 Monate während der Prüfung ihrer Berechtigung aufzuheben. Desgleichen ist die Ernennung einer Spezialkommission geplant zur Auffindung einer festen Methode einer bundesstaatlichen Regelung der künftigen Ausgabe von Aktien und Bonds.

Verschiedenes.

Unwetter und Hochwasser.

Berlin, 15. Juni. Ein schweres Unwetter ging gestern Abend in der 7. Stunde über Berlin und Umgegend nieder. Der Regen stieß mit solcher Heftigkeit, daß ganze Stadtviertel in kurzer Zeit überflutet waren.

Mhrweiler, 15. Juni. Da nun das Hochwasser der Ahr langsam zurückgeht, läßt sich erst ermessen, welche große Verwüstungen die Hochflut im schönen Ahrthal angerichtet hat. Einzelne Dörfer sind völlig vernichtet, einige Städte ohne Beleuchtung. Die Zahl der Vermissten wird jetzt auf 200 angegeben.

geben. Bisher sind über 70 Leichen geborgen. Der Schaden wird auf über 3 Millionen geschätzt.

Mhrweiler, 15. Juni. Tausende von Hilfskräften sind zu den Aufräumungsarbeiten eingetroffen. Die Bahnverbindung dürfte voraussichtlich am Sonntag provisorisch hergestellt sein.

Limbau, 15. Juni. Seit 36 Stunden regnet es am Bodensee und in den Bergen ununterbrochen. Ungeheure Wassermassen werden dem See durch seine Zuflüsse zugeführt, so daß er eine Höhe erreicht hat, wie seit Jahren nicht mehr. Der Pegel zeigt jetzt 5,04 Meter. Der kleine See ist auf der Lindauer Seite bereits über die Ufer getreten und nur noch 30 Zentimeter fehlen und der See wird die Hafenanlagen Limbaus überfluten.

München, 14. Juni. Oberammergau wurde heute nacht von einem Unwetter betroffen. Große Wassermassen durchfluteten den Ort. Der Bahnverkehr war zeitweilig unterbrochen.

München, 15. Juni. Das Hochwasser im Allgäu und im bayerischen Hochland nimmt immer bedrohlichere Formen an. Der Bahnverkehr in der Gegend von Memmen ist eingestellt. In Oberammergau hat es die ganze Nacht weiter geregnet und regnet auch heute vormittag fort. Auch dort beginnt das Wasser wieder zu steigen, der Bahnverkehr nach Oberammergau ist noch immer unterbrochen.

Junsbrud, 15. Juni. Aus vielen Teilen Nordtirols laufen Gletscher über Hochwasser ein. Die Stubaitalbahn hat wegen Erdrutsches beim Junsbruder Gletschritzwert den Verkehr eingestellt. Der Regen dauert ununterbrochen an.

Junsbrud, 15. Juni. Bis heute mittag bei der Statthalterei einlaufende Meldungen scheitern das Unwetter am meisten in Westtirol und Vorarlberg gewirkt zu haben. Das Dorf Nassereth steht völlig unter Wasser, große Gebiete gleichen einem See. In Nassereth sind auch Menschenleben dem Hochwasser zum Opfer gefallen; eine Anzahl Leute sind bei den Rettungsarbeiten ertrunken, mehrere Personen werden vermisst. In Vorarlberg ist zwischen Feldkirch und Bregenz jeder Zugverkehr unterbrochen. Auch der Zugverkehr nach Limbau mußte eingestellt werden. Von Junsbrud gingen Kaiserjäger zur Hilfeleistung ab.

Von der Luftschiffahrt.

Berlin, 15. Juni. Die vom Kriegsminister einberufene Kommission zur Untersuchung der Ursachen, die zum Unglücksfall des Luftschiffes „Z II“ führten, tritt am 18. Juni zur mündlichen Verhandlung zusammen. Außer den Obersten Schmiebecke und Weising sowie Major Sperling vom Kriegsministerium bzw. der Verjudungsabteilung der Verlehrsstruppen gehören der Kommission Professor Busch, Direktor Crell von den Siemens-Schuckertwerken und Oberingenieur Dürr von der Zeppelin-Luftschiffbau-Gesellschaft an.

Berlin, 15. Juni. Im Auftrage des Kaiserpaars besuchte der Kommandant von Berlin, Generalleutnant von Voehn, im Reichstagsgebäude die bei der Blitzkatastrophe am letzten Sonntag Verunglückten, denen er namens der Kaiserin Blumen überbrachte.

Berlin, 15. Juni. In der gestrigen Generalversammlung des evangelischen Kirchenbauvereins teilte nach dem „Lokalanzeiger“ der Oberkirchenrat der Kaiserin, Frhr. von Mirbach, mit, daß vor wenigen Stunden dem Kaiser ein Telegramm zugegangen sei, wonach in Jerusalem das Syrische Palasthaus ein Raub der Flammen wurde. Über 1000 Waisenkinder habe man im Kaiserin-Augusta-Viktoria-Haus auf dem Elberge untergebracht.

Krausfurt a. M., 15. Juni. Gestern Abend gegen 11 Uhr wurde an der Villa des Bankiers Alexander Maier, dem vornehmsten Viertel des Krausfurter Westens, ein Attentat angedeutet mittels einer Bombe verübt. Die Explosion, die in der ganzen Stadt gehört wurde, war so heftig, daß mehrere Säulen des Hauses demoliert wurden und im Umkreise sämtliche Fensterscheiben gesprungen, verletzt wurde niemand. Untersuchung ist eingeleitet.

Serajewo, 15. Juni. Als der Landeschef General Barcsanin von Barcs von der Eröffnung des Landtages zurückkehrte, feierte auf der Kaiserbrücke der Sozialist Bogdan Karajic 5 Revolverkugeln auf ihn ab, ohne jedoch zu treffen. Dann erschöpfte er sich selbst.

Kopenhagen, 15. Juni. In der gestrigen Vormittagsjüngung beendete der öffentliche Ankläger sein Plädoyer. Er beantragte am Schluß desselben, die Angeklagten Christensen und Berg in allen gegen sie erhobenen Anklagepunkten schuldig zu sprechen und sie nach den entsprechenden Paragraphen des bürgerlichen Gesetzbuches zu bestrafen, sowie ihnen ferner die Kosten des Verfahrens aufzuerlegen. Am Nachmittag begann der Verteidiger sein Plädoyer, in dem er u. a. betonte, daß Alberti weder Mitwisser noch Mitschuldiger gehabt habe und niemand etwas von seinen Unterstellungen geahnt habe. Wenn sogar Leute, die Alberti am nächsten standen und seine Geschäfte am besten kannten, ihm blindes Vertrauen entgegen gebracht hätten, sei es ungerade, zu verlangen, daß Christensen und Berg, die ferner zu ihm standen, Mißtrauen zu ihm haben sollten. Wahrheit sei, daß Alberti alle, vom König bis herab zu dem geringsten, genarrt und betrogen habe. Die Verantwortung dafür trage ausschließlich der große Verbrecher Alberti; deshalb dürfe man nicht ungerade sein, einen Teil der Verantwortung hierfür auf andere schieben zu wollen, die ohne Schuld seien. Um 2 Uhr wurde die Verhandlung vertagt.

Rom, 14. Juni. In der vergangenen Nacht wurde um 12 1/2 Uhr in Reggio di Calabria, Noleo und Gallina ein heftiger Erdstöß verspürt. Ein zweiter starker Erdstöß wurde um 10 1/2 Uhr vormittags in Messina und Gallina wahrgenommen. Überall entstand Panik; Schaden wurde nicht angerichtet.

Willemsstad (Curacao), 14. Juni. Der Regierungsschoner „Van Herat“ ist gestrandet. Der Kapitän, die Mannschaft und die Passagiere mit Ausnahme von fünf Personen sind ertrunken. Unter den Ertrunkenen befindet sich der Gouverneur von Buenos Aires.

Tübingen, 15. Juni. Gestern wurde der Grundstein des Observatoriums gelegt, zu dessen Bau die Mittel von den deutschen Flottenvereinen im Auslande zur Verfügung gestellt wurden. Der Feier wohnten der auf der Weltreise befindliche Präsident der Deutschen Kolonialgesellschaft, Herzog Johann Albrecht zu Mecklenburg, Regent von Braunschweig, nebst Gemahlin bei.

Familiennachrichten.

Geburten. Ein Knabe: B.: Joseph Reichert, Schmied. — B.: Adolf Moser, Sergeant und Oberfähnrichsmaat. — B.: Karl Friedrich Wehrle, Oberbuchhalter. — B.: Adolf Niegler, Einleger. — B.: Gustav Friß, Bahnarbeiter. — Ein Mädchen: B.: Wilhelm Ruf, Schreiner. — B.: August Schneider, technischer Assistent. — B.: Adolf Schulze, Taxator. — B.: Ludwig Rechel, Buchbinder. — B.: Emil Wischoff, Kaufmann. — B.: Binzenz Wächter, Postassistent. — B.: Adolf Zoller, Zaunbinder.

Eheverbindungen. Andreas Ritter von Offenburg, Berufsführer hier, mit Paula Räderer von hier. — Adolf Gollerbach von Hardheim, Postverwalter in Obersefflenz, mit Anna Roth von Oberharmersbad. — Wilhelm Kinkler von hier, Kaufmann hier, mit Olga Gäng von hier.

Todesfälle. Berta, B.: Albert Burg, Tapezierer. — Maria Magdalena Trapold, Ehefrau. — Theodor Habig, Maurer, Witwer. — Beata Densle, Witwe. — Salomea Lubr, Diakonistin, ledig. — Fris, B.: Friedrich Meier, Betriebsleiter. — Lina, B.: Ellinger, Fuhrmann. — Maria Anna Simon, Ehefrau. — Franziska Sitter, Ehefrau. — Magdalena Eberhardt, Witwe. — Lisette Oeber, Ehefrau. — Luise, B.: Gustav Stiffel, Kupferschmied.

Großherzogliches Hoftheater.

Im Hoftheater in Karlsruhe.

Donnerstag, 16. Juni. Abt. A. 67. Ab. Vorst. „Lohengrin“, große romantische Oper in 3 Akten von Richard Wagner. Anfang 7 1/2 Uhr, Ende 11 Uhr.

Dienstag, 21. Juni. 46. Vorst. auf. Ab. Zum Besten der Hoftheaterpensionsanstalt: „Die Walküre“ (1. Tag des „Rings des Nibelungen“), in 3 Akten von Richard Wagner. Brünnhilde: Beatrice Lauer-Kottlar.

Vorverkauf für die Abonnenten am Donnerstag den 16. Juni, nachmittags 3—5 Uhr, Reihenfolge B, C, A; Abt. B 3—4 Uhr, Abt. C 4—5 1/2 Uhr, Abt. A 5 1/2—5 Uhr. Allgemeiner Vorverkauf von Freitag den 17. Juni, vormittags 9 Uhr, an.

Wasserstands-Nachrichten.

Eingelaufen: Dienstag, 14. Juni, nachmittags.

Neuch. Oberloch: gestern mittag 12 Uhr 4 cm, heute nachmittags 5 Uhr 48 Min. 162 cm, gestiegen 158 cm, stark steigend. Eingelaufen Mittwoch, 15. Juni, vormittags.

Bodensee. Konstanz: gestern mittag 12 Uhr 469 cm, heute vormittag 7 Uhr 50 Min. 498 cm, gestiegen 29 cm, stark steigend.

Rhein. Waldshut: gestern mittag 12 Uhr 379 cm, heute vormittag 7 Uhr 50 Min. 490 cm, gestiegen 111 cm, stark steigend.

Elb. Emmendingen: gestern nachmittag 11 Uhr 210 cm, heute vormittag 8 Uhr 10 Min. 190 cm, gefallen 20 cm, fallend.

Rinzig. Schwaibach: gestern nachmittag 10 Uhr 326 cm, heute vormittag 7 Uhr 50 Min. 275 cm, gefallen 51 cm, fallend.

Neuch. Oberloch: gestern nachmittag 10 Uhr 190 cm, heute vormittag 7 Uhr 50 Min. 91 cm, gefallen 99 cm, stark fallend.

Enz. Birsheim: Hochwasser-Sohlenföhrung unterhalb Auersbrücke teilweise durchgebrochen. Gefährdung der Brücke bei weiterem Durchbruch nicht völlig ausgeschlossen.

Wetterbericht des Zentralbureaus für Meteorologie und Hydr.

vom 15. Juni 1910.

Das der Hauptsache nach im Westen des Festlandes gelegene Hochdruckgebiet hat sich seit gestern noch über die britischen Inseln und die Nordsee ausgedehnt, jenes über Rußland besteht fort. Die beide trennende kurze niedrige Druckes hat sich ostwärts verschoben; sie zieht sich heute von Lappland aus südwärts über das östliche Mitteleuropa hinweg nach dem Süden und weist wie gestern mehrere flache Minima auf. Das Wetter ist in Deutschland trüb und regnerisch; gestern sind stellenweise sehr ergiebige Regennengen niedergegangen. Die Temperaturen sind bei uns gesunken, im Osten sind sie noch sehr hoch (Memel 25 Grad C., Breslau 22 Grad C.). Da das Ortsbarometer stetig steigt, so scheint sich der hohe Druck langsam von Westen her binnenwärts auszubreiten; es ist deshalb bei veränderlichem und etwas wärmerem Wetter Abnahme der Niederschläge zu erwarten.

Wetternachrichten aus dem Süden

vom 15. Juni, früh:

Lugano wolfig 17 Grad, Biarritz wolkenlos 16 Grad, Corana heiter 17 Grad, Perpignan wolkenlos 18 Grad, Nizza heiter 21 Grad, Triest wolfig 19 Grad, Florenz bedeckt 16 Grad, Rom bedeckt 17 Grad, Brindisi halbbedeckt 23 Grad, Horta (Azoren) bedeckt 18 Grad.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

Juni	Barom. mm	Therm. in C.	Abf. Feucht. in mm	Feuchtigk. in Proz.	Wind	Witterung
14. Nachts 9 ^h U.	751.5	16.5	13.2	95	SW	Regen
15. Morgs. 7 ^h U.	754.0	13.5	10.2	89	"	"
15. Mittags. 2 ^h U.	755.2	13.9	11.4	97	"	"

Höchste Temperatur am 14. Juni: 22.0; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 13.5.

Niederschlagsmenge, gemessen am 15. Juni, 7^h früh: 7.0 mm.

Wasserstand des Rheins am 15. Juni, früh: Schusterinsel 4.12 m, gestiegen 76 cm; Rehl 3.98 m, gestiegen 15 cm; Maxau 5.69 m, gestiegen 7 cm; Mannheim 5.12 m, gestiegen 1 cm.

Verantwortlicher Redakteur: (in Vertretung von Julius Kay) Adolf Kersting, Karlsruhe. Druck und Verlag: G. Braunsche Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.

Dr. med. Keul,
Spezialarzt für Hautkrankheiten,
von der Reise zurück.

Karlsruhe — Karlstraße 30 — Telephone 1511.

Beachten Sie stets

die neuesten Angebote im Anzeigenteil und berufen Sie sich bitte bei Einkäufen darauf.

Todesanzeige.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Heute nachmittag 2 Uhr starb nach kurzer Krankheit im Alter von 88 Jahren unsere innigst geliebte Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Urgroßmutter

Frau Sophie Forch

Witwe des Geheimen Finanzrats Philipp Forch.

Karl Forch in Manchester,
Anna Eisenlohr geb. Forch,
Dr. August Eisenlohr, Minister a. D.,
Margarete Schlusser geb. Eisenlohr,
Emma Eckhard geb. Eisenlohr,
Karl Eckhard, Oberamtmann a. D.
und 3 Urenkel.

Karlsruhe, den 14. Juni 1910.

Die Beerdigung findet im engsten Familienkreise statt. 3.334

Grabdenkmäler

Gediegene Ausführung. Billig. Preise. Voranschläge u. Entwürfe kostenfrei.

Albert Murnseer, Bildhauer.

130 Pferde Unwiderfürlich nur noch 8 Tage! 200 Person.

Circus Schumann

Festplatz KARLSRUHE Festplatz

Heute, Donnerstag den 16. Juni, abends 8 1/2 Uhr

Grosse Gala-Parade-Vorstellung

bestehend aus 20 der besten Nummern des Repertoires. Besonders hervorzuheben:

Herr Direkt. Schumann mit seinen Original-Dressuren	Mr. Florio mit seinem afrikan. Dromedar.
Der goldene Ritter. Großer Sport-Akt mit elektr. Lichteffekten.	Clown Nelson u. Sicard mit neuen Entrées.
Herr Ernst Schumann, Schulleiter.	Fräulein de Persky, Schulleiterin.

Preise der Plätze: Loge num. Mk. 3, Sperrsitz num. Mk. 2, 1. Platz Mk. 1.50, 2. Platz Mk. 1, Galerie 50 Pfg. Vorverkauf bis abends 6 Uhr in den Zigarengeschäften von H. Meyle, Marktpl., H. Söller, Kaiserstr. 93; K. L. Schweikert, Ecke Wald- und Kaiserstr., M. Heller, Kaiserstr. 179. Die Circuskasse ist täglich vormitt. von 11-1 Uhr geöffnet, an den Tagen, wo 2 Vorstellungen stattfinden, von 11 Uhr vormittags an ununterbrochen.

Der Zutritt zu meinen hochinteressanten Proben, welche täglich von vormitt. 10 bis 1 Uhr stattfinden, ist Erwachsenen für 50 Pf., Kindern für 25 Pfg. gestattet. An den Tagen, wo 2 Vorstellungen stattfinden, ist keine Probe. Hochachtend! Dir. Schumann, Ritter p. p.

Ludwig Schweisgut

Hoflieferant · Karlsruhe · Erbprinzenstr. 4
Telephon 1711 empfiehlt Besteht seit 1864



Pianos Flügel Harmoniums.

Nur allerbeste Fabrikate wie: Bechstein, Blüthner, Grottrian-Steinweg Nachf., Steinway & Sons in der Preislage von M. 900.- bis M. 1600.- und höher;

Thürmer-Pianos in der Preislage von M. 575.- bis M. 775.-. Einfache Pianinos zu M. 480.- netto. Mannborg-Harmoniums M. 110.- bis M. 750.- und höher. Pianola-Piano. Welte-Mignon.

Über 100 Instrumente zur Auswahl.

Reelle Preise. Unbedingte Garantie. Alte Klaviere werden in Umtausch angenommen. Reparaturen. Freie Lieferung. Stimmungen. Billige, neue Pianinos zu M. 380.- auf Bestellung lieferbar.

Rollschuh-Palast

Gartenstraße, Ecke Ritterstraße
5 Minuten vom Hauptbahnhof.

Grosse Restaurations-Räume
Angenehmer und kühler Aufenthaltsort.

Ausschank: Moninger Bier, hell u. dunkel, Kaffee, Tee, div. Weine

Täglich große Konzerte und Kunstlaufen.

Abends um 9 und 10 Uhr: Auftreten des preisgekrönten Kunstläufers und Champion-Roller-Skaters George Henkel und des Berliner Bravour-Läufers Willy Mund.

Eintrittspreise: Parterre Mark 0.25, Balkon Mark 0.15, Kinder Mark 0.10

Geöffnet: vormittags 10-1 Uhr, nachmittags 3-6 1/2 Uhr, abends 8-11 Uhr

Sachgemäßer Unterricht wird v. Kunstläufern erteilt.

Hornberg

Idyllisch gelegener Schwarzwald-Kurort mit prächtigen Wäldern. Als vorzügliches Hotel bei mäßigen Preisen für Familien und 3.31 Touristen empfiehlt sich

Hotel und Pension z. Bären

Gr. Veranda. Garten. Wein- u. Bierrestaurant.

Schwarzwaldbahn Juni bed. erm. Preise. H. Diesel.

Salzbrunner Oberbrunnen

Seit Jahrhunderten heilbewährt gegen:

Katarrhe der Altm., Nasen- u. Verdauungsorgane, Gallensteine, Nieren- und Blasenleiden, Gicht, Zuckerkrankheit, sowie Folgen der Influenza

Versand: Gustav Sriebold, Bad Salzbrunn, Schl.

HAMBURG-AMERIKA-LINIE



Direktor deutscher Post- und Schnelldampfdienst. Personen-Beförderung (Kajütenreise wie Zwischenverkehrs-Passagiere) nach allen Weltteilen vornehmlich auf den Routen

Hamburg - Newyork

Hamburg - Argentinien, Hamburg - Brasilien, Hamburg - Canada, Hamburg - Cuba, Hamburg - Mexiko, Hamburg - Afrika, Hamburg - England, Hamburg - Frankreich

Vergnügungs- und Erholungsreisen zur See. Die berühmtesten italiän. Motor-Schiffe bis Frankfurt, dem Nordsee und Spitzbergen, fahren nach berühmten Badeorten und nach England, Irland und Schottland.

Hamburg - Amerika Linie, Hotelverwaltung, Hamburg. 8828 Vertreter in Karlsruhe: Jos. Wilh. Roth, Leopoldstr. 4.

Sommer- für Erholungsbedürftige Aufenthalt Nerven- u. inner. Leidende

Hotel und Kurhaus ersten Ranges St. Blasen

Weltbekannter Höhenluft- und Waldkurort im badischen Schwarzwald. Sommerfrische (800 Meter über dem Meeresspiegel). Höchster Komfort. Diätetische, Elektro- u. hydrotherapeut. Gnr. ohne Zwang. Kurzeit Mai bis Oktober

Lungenkranke ausgeschlossen. Vor 1. Juli und vom 1. September ermäßigte Preise. Sanatorium Villa Laisenheim für strenge Kur.

Luzern Pension Schloß - Hotel „Wilhelmshöhe“

in erhöhter, aussichtsreicher Lage am Gütsch. Bestens empfohlen den titl. deutschen Familien (s. Prospektus). Pension von M. 5.50 an. 5.770

Rackows Handelsschule, Frankfurt a. M.

(staatlich anerkannt) 1/2, 1/3 u. ganzjährige Kurse zur Ausbildung für den kaufmännischen Beruf resp. zur Fortbildung in demselben. 5.562

Zug Töchter-Pensionat „Athene“

(zwischen Zürich und Luzern) Schweiz. in herrlicher gesunder Gegend, inmitten prächtigen Parkes, Spielplätzen, mustergültig eingerichtete Anstalt, Turnhalle, Bade- und Bootshaus. Moderne Sprachen. Individueller Unterricht. Kunstfischer. Mäßiger Pensionspreis. Illustr. Prosp. u. Referenzen durch die Direktion.

Konrad Schwarz

nur Waldstr. 50 Tel. 392

Sanitäre Anlagen u. Beleuchtung

Werkstätte f. Neu- anlagen u. Reparaturen bei billig. Berechnung

Großes Lager - Rabatmarken.

Fahrrad-Reparatur-Werkstätte

P. EBERHARDT

Amalienstr. 18. : Telephon 724

empfiehlt sich zur Übernahme sämtl. Reparaturen an Fahrrädern aller Systeme. - Zur gründlichen Reinigung und Instandsetzung steht beste Gelegenheit. Emailieren, Vernickeln. - Neue Pneumatik- und Zubehörteile aller Fabrikate. Die Räder werden abgeholt und wieder zugestellt. Alle Aufträge werden prompt erledigt.

Hypotheken

erfahrene, auf rentable Bohn- und Geschäftsbauverträge in der Stadt sind zu günstigen Bedingungen (bis 10 Jahre unfindbar) an solvente Eigentümer per sofort oder später auszuliefern.

Baukredite

werden dadurch gewährt, daß die nach Bauplänen, Rentenaufstellung und Kostenaufschlag mit 60 Proz. der nach Fertigstellung zu beliehene Tage in Baucaten auf die Hypothek ausbezahlt wird.

Ländliche Objekte

werden fortlaufend in kulantester Weise beliehen und gemischten Pfandobjekten - Wohnhaus, Scheuer, Stallung und Viegeigenschaften in landwirtschaftlicher Verwendung - bevorzugt.

Anfragen

von Selbstgeschafften mit Unterlagenpapieren erbeten. - Kein Kostenvoranschlag und vergelten.

Prompte Erledigung

zugeliefert. 9935

Badische Finanz- u. Handelsgesellschaft

Filiale Karlsruhe Karl Friedrichstr. 12. Tel. 2732

Stellen-Bergebung.

Nr. 19711. Die Stelle des I. Assistenten bei der unterzeichneten Behörde ist durch Beförderung des bisherigen Inhabers frei geworden und alsbald zu besetzen.

Die Anstellung erfolgt nach Maßgabe der städtischen Dienst- und Gehaltsordnung (Gehaltsklasse VI, Anfangsgehalt 1900 M., Höchstgehalt 3100 M.) mit Aussicht auf Ruhegehalt und Hinterbliebenenversorgung.

Tüchtige Bewerber aus der Zahl der Aktiare wollen ihre Gesuche unter Anschluß der Zeugnisse innerhalb 8 Tagen anher einreichen.

Mitwirkende mit bestandener Aktuarsprüfung erhalten den Vorrang. 3.340.21

Freiburg i. Br., den 8. Juni 1910. Der Armenrat: Nidel, Wunderle.

Erbenauftrag.

Die Johann Georg Martin Pfeiffer Witwe, Franziska geb. Geberger von Heidelberg, ist am 9. November 1909 daselbst gestorben. Erbberechtigte Verwandte konnten nicht festgestellt werden.

Es ergeht die Aufforderung an etwaige Erben, ihre Ansprüche an den Nachlaß bei dem unterzeichneten Nachlaßgericht innerhalb sechs Wochen anzumelden und zu begründen. 3.338 Heidelberg, den 14. Juni 1910. Gr. Notariat III als Nachlaßgericht: Meier.

Freiwillige Gerichtsbarkeit.

3.303. Nr. 6741. Eberbach. Über den Nachlaß der am 18. März 1910 zu Wagenschwand verstorbenen, ledigen Händlerin Berta Gramlich von Wagenschwand, sowie über den Nachlaß des am 20. März 1910 zu Eberbach verstorbenen Karl Johann Gramlich von Wagenschwand wird die Nachlaßverwaltung angeordnet und Wirt Felix Pfeifferberger in Wagenschwand zum Nachlaßverwalter bestellt.

Eberbach, den 8. Juni 1910. Groß. Amtsgericht.